

Nachruf

Professor Dr. Werner Ehrlicher

Am 23. April 2012 ist Prof. Dr. Werner Ehrlicher verstorben. Er war, zusammen mit Prof. Dr. Helmut Lipfert, einer der Begründer von KREDIT und KAPITAL. Von ihm sind die Konzeption und das wissenschaftliche Ansehen dieser Zeitschrift maßgeblich geprägt worden. Als geschäftsführender Herausgeber trug er von 1968 bis 1988 die Verantwortung für die Qualität der hier erschienenen volkswirtschaftlichen Veröffentlichungen.

Werner Ehrlicher wurde 1920 geboren und gehörte so zu einer Generation, die durch die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges in besonderer Weise belastet war. Direkt von der Schulbank zur Wehrmacht eingezogen, begann er sein Studium der Philosophie, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft an der Universität Erlangen. Ehrlicher promovierte bei Georg Weippert (1950) und wurde wissenschaftlicher Assistent Rudolf Stuckens (1949–1956). Stuckens zentraler Forschungs- und Lehrgegenstand „Geld und Kredit“ bestimmte dann auch die spätere Arbeit Ehrlichers. Das Thema seiner Habilitationsschrift (1955) lautete „Geldkapitalbildung und Realkapitalbildung“ und blieb damit bis heute mit seiner zentralen Fragestellung von hoher Aktualität.

Nach einigen Vertretungen folgte Ehrlicher einem Ruf auf einen Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg im Breisgau (1959). Vier Jahre später wechselte er an die Universität Hamburg, wo ihm zusätzlich zum Lehrstuhl für Finanzwissenschaft die Leitung des Instituts für das Spar-, Giro- und Kreditwesen angeboten wurde, welches von der deutschen Sparkassenorganisation getragen wurde. Ehrlicher übernahm diese Aufgabe und damit rückten Probleme der Geldtheorie und -politik noch stärker in den Fokus seiner Arbeit. Zugleich intensivierte er die Zusammenarbeit mit dem Kollegen Lipfert, der das Fach „Bankbetriebslehre“ in Hamburg vertrat.

Die Idee, gemeinsam die Zeitschrift KREDIT und KAPITAL zu gründen, wurde von führenden Persönlichkeiten der deutschen Sparkassenorganisation mit Rat und Tat unterstützt. Mit ihrer gleichzeitigen Ausrichtung auf volks- und betriebswirtschaftliche Fragestellungen wurde

eine Lücke im diesbezüglichen deutschen Schrifttum geschlossen. Zugleich trug es zum schnellen Erfolg der Zeitschrift bei, dass sie in den wissenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Monetaristen und Keynesianern zu Beginn der 70er-Jahre eine wesentliche Rolle spielte, weil Ökonomen von Weltruf in KREDIT und KAPITAL dazu veröffentlichten.

Ehrlicher hatte inzwischen (1972) die Universität Hamburg, deren Rektor er zur Zeit der Studentenunruhen war, wieder verlassen und war an die Universität Freiburg zurückgekehrt. Aus seiner Zeit in Hamburg nahm er wichtige Einsichten in die veränderten Aufgaben der Hochschulpolitik, aber auch den liberalen Umgang mit den Studenten mit. Im Rückblick scheint es, als hätte das Protestplakat, welches militante Studenten ihm zu seiner Antrittsrede als Rektor vorangetragen hatten („Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren“), nachhaltigen Einfluss auf Ehrlichers zwischenmenschliches und politisches Denken und Handeln gehabt. Jedenfalls erfuhren seine Mitarbeiter und Kollegen ihn als großzügigen liberalen Partner, der anderen vor allem wegen seiner Anteilnahme und Neugier oft Vorbild war.

Mit diesen Eigenschaften gelang es Ehrlicher immer wieder, für die Zeitschrift KREDIT und KAPITAL prominente Autoren zu gewinnen. Nicht wenige fanden dabei in Freiburg gastliche Aufnahme und Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch in Konferenzen und Seminaren.

Die Mitherausgeber und Redakteure dieser Zeitschrift trauern um einen vorbildlichen Kollegen und Wissenschaftler, dessen Andenken sie bewahren werden.

Hans-Hermann Francke